

Sie sind hier: [Startseite](#) > [Service](#) > [Kreditantrag, Formulare, Merkblätter](#) > [Merkblätter](#) > [Bauen, Wohnen, Energie sparen](#) > Merkblatt - CO₂-Gebäudesanierungsprogramm - Zuschuss (430)

Merkblatt - CO₂-Gebäudesanierungsprogramm - Zuschuss (430)

Datum: 01/2009 - Bestellnummer: 140 191

Zuschuss für die energetische Sanierung von Wohngebäuden auf Neubau-Niveau nach EnEV oder besser sowie für Maßnahmenpakete und energetische Einzelmaßnahmen

Das Förderprogramm ist Bestandteil des Nationalen Klimaschutzprogramms sowie des Programms der Bundesregierung für Wachstum und Beschäftigung.

Es dient der Förderung von Maßnahmen zur Energieeinsparung und zur Minderung des CO₂-Ausstoßes in Wohngebäuden, die in den folgenden Kategorien erfolgt:

- energetische Sanierungen auf Neubau-Niveau nach Energieeinsparverordnung (EnEV 2007) oder besser
- Unterschreitungen des EnEV-Neubau-Niveaus um mindestens 30 % sowie für
- Maßnahmenpakete und energetische Einzelmaßnahmen zur Energieeinsparung.

Die Fördermittel werden aus Bundesmitteln zur Verfügung gestellt.

Wer kann Anträge stellen?

- Eigentümer (natürliche Personen) von selbstgenutzten oder vermieteten Ein- und Zweifamilienhäusern
- Eigentümer (natürliche Personen) von selbstgenutzten oder vermieteten Eigentumswohnungen in Wohneigentumsgemeinschaften
- Wohneigentümergeinschaften (mit natürlichen Personen als Wohnungseigentümer)

Information für Vermieter:

In diesem Programm vergibt die KfW Beihilfen unter der Verordnung (EG) Nr. 1998/2006 der Kommission ("De-minimis"- Verordnung der EU), veröffentlicht im Amtsblatt der Europäischen Union Nummer L 379 vom 28.12.2006. Diese verpflichten KfW und Antragsteller zur Einhaltung spezifischer Vorgaben. Detaillierte Informationen zu den beihilferechtlichen Vorgaben für den Antragsteller enthält das "Allgemeine Merkblatt zu Beihilfen" Formular-Nr. 140 611) sowie das Merkblatt zu Unternehmen in wirtschaftlichen Schwierigkeiten (Formular-Nr. 142 251).

Hinweis Kreditvariante:

Für alle nachfolgend aufgeführten Fördermaßnahmen mit Ausnahme des Zuschusses für Baubegleitung steht auch eine Kreditvariante im CO₂-Gebäudesanierungsprogramm zur Verfügung. Für die

Kreditfinanzierung einzelner Maßnahmen steht das Wohnraum Modernisieren - ÖKO PLUS zur Verfügung. Antragsberechtigt sind in beiden Programmen alle Träger von energetischen Investitionsmaßnahmen (z. B. Privatpersonen, Wohnungsunternehmen und -genossenschaften sowie öffentlich-rechtliche Antragsteller). Nähere Einzelheiten erhalten Sie unter www.kfw-foerderbank.de.

Was wird gefördert?

Gefördert werden Maßnahmen an Wohngebäuden. Nicht gefördert werden Ferien- und Wochenendhäuser.

Förderfähige Investitionskosten sind die durch die energetischen Maßnahmen unmittelbar bedingten Kosten einschließlich der Beratungs- und Planungsleistungen sowie die Kosten notwendiger Nebenarbeiten, die zur ordnungsgemäßen Fertigstellung und Funktion des Gebäudes erforderlich sind (z. B. Erneuerung der Fensterbänke, Prüfung der Luftdichtheit). Eine detaillierte Auflistung förderfähiger Investitionskosten ist unter www.kfw-zuschuss.de einsehbar.

Voraussetzung für die Fördermittelgewährung ist die Durchführung der Maßnahmen durch ein Fachunternehmen.

A. Energetische Sanierung auf Neubau-Niveau nach EnEV oder besser (Kategorie A.)

Gefördert werden Investitionen in Wohngebäuden, die bis zum 31.12.1983 fertiggestellt worden sind.

Gefördert werden energetische Sanierungsmaßnahmen wie z. B. die Erneuerung der Fenster oder der Heizung, Dämmmaßnahmen, der Einbau von Lüftungsanlagen, die dazu beitragen, das Neubau-Niveau nach EnEV oder "EnEV minus 30 %" zu erreichen sowie die Energieberatung, Planung und Baubegleitung durch förderfähige bauliche oder anlagentechnische Maßnahmen.

Bei Einhaltung bzw. Unterschreitung der Neubau-Werte für den Jahres-Primärenergiebedarf und den Transmissionswärmeverlust nach § 3 EnEV wird ein Zuschuss in Höhe von 10 % bezogen auf die förderfähigen Investitionskosten gewährt. Bei Unterschreitung der Werte nach § 3 EnEV um 30 % und mehr wird ein Zuschuss in Höhe von 17,5 % der förderfähigen Investitionskosten gewährt.

Für Ein- und Zweifamilienhäuser gilt:

Werden die Sanierungsmaßnahmen durch einen Sachverständigen begleitet und deren planmäßige Durchführung bestätigt, so kann diese Begleitung zusätzlich mit einem Zuschuss (**Zuschuss für Baubegleitung**) gefördert werden.

Im Rahmen einer fachgerechten Baubegleitung müssen mindestens folgende Leistungen erbracht werden:

- Detailplanungen sofern anlagentechnische Komponenten (z. B. Lüftungs- oder Heizungsanlagen) eingebaut bzw. erneuert werden
- Unterstützung bei der Angebotsauswertung
- Mindestens eine Baustellenbegehung vor Ausführung der Putzarbeiten bzw. vor Verschließen eventueller Bekleidungen

- Übergabe der Haustechnik inklusive technische Einweisung des Eigentümers bzw. Betreibers in die Haus- und Regelungstechnik, sofern anlagentechnische Komponenten (z. B. Lüftungs- oder Heizungsanlagen) eingebaut bzw. erneuert werden.

Weitere Einzelheiten finden Sie unter www.kfw-zuschuss.de.

Der Zuschuss für Baubegleitung beträgt 50 % der förderfähigen Beratungs-, Planungs- und Baubegleitungskosten, maximal 1.000 Euro pro Wohneinheit. Die Gewährung des Zuschusses für Baubegleitung ist an die Durchführung des Investitionsvorhabens gebunden.

Bei Antragstellung ist eine Bestätigung eines in Bundesprogrammen zugelassenen Energieberaters oder einer nach § 21 EnEV ausstellungsberechtigten Person (nachfolgend Sachverständiger genannt) einzureichen, dass mit der Sanierung die Erreichung des Neubau-Niveaus nach EnEV bzw. die Unterschreitung um 30 % geplant ist. Nach Durchführung der Maßnahmen ist eine Bestätigung des Sachverständigen über die plangemäße Durchführung der Maßnahmen einzureichen.

Erläuterungen und Anforderungen zum Neubau-Niveau nach EnEV oder besser sind der *ANLAGE* dieses Merkblattes zu entnehmen.

B. Maßnahmenpakete und energetische Einzelmaßnahmen (Kategorie B.)

Gefördert werden Investitionen in Wohngebäuden, die bis zum 31.12.1994 fertiggestellt worden sind.

Es wird empfohlen, vor Durchführung der Maßnahmen eine Energieberatung durch einen Sachverständigen in Anspruch zu nehmen. Bei der Erneuerung von Fenstern empfiehlt sich aus bauphysikalischen Gründen in der Regel eine Dämmung der Außenwand.

Gefördert werden folgende Maßnahmen:

Maßnahmenpaket 0

- Wärmedämmung der Außenwände und
- Wärmedämmung des Daches und/oder der obersten Geschossdecke und
- Wärmedämmung der Kellerdecke zum kalten Keller, von erdberührten Wand- und Bodenflächen beheizter Räume sowie von Wänden zwischen beheizten und unbeheizten Räumen und
- Erneuerung der Fenster

Maßnahmenpaket 1

- Austausch der Heizung und
- Wärmedämmung des Daches und/oder der obersten Geschossdecke und
- Wärmedämmung der Außenwände

Maßnahmenpaket 2

- Austausch der Heizung und

- Wärmedämmung des Daches und/oder der obersten Geschossdecke und
- Wärmedämmung der Kellerdecke zum kalten Keller, von erdberührten Wand- und Bodenflächen beheizter Räume sowie von Wänden zwischen beheizten und unbeheizten Räumen und
- Erneuerung der Fenster

Maßnahmenpaket 3

- Austausch der Heizung und
- Erneuerung der Fenster und
- Wärmedämmung der Außenwände

Bei Durchführung der Maßnahmenpakete 0 - 3 sind stets alle Außenwände, das gesamte Dach oder die gesamte oberste Geschossdecke, die gesamte Kellerdecke zum kalten Keller, alle erdberührten Wand- und Bodenflächen beheizter Räume sowie alle Wände zwischen beheizten und unbeheizten Räumen zu dämmen und alle Fenster zu erneuern, sofern sie im jeweiligen Maßnahmenpaket enthalten sind.

Die einzelnen Maßnahmenpakete können um weitere Einzelmaßnahmen aus einem der anderen Maßnahmenpakete ergänzt werden.

Maßnahmenpaket 4/Einzelmaßnahmen

Es müssen mindestens drei Maßnahmen aus der nachstehenden Aufzählung als Paket durchgeführt werden.

- Wärmedämmung der Außenwände
- Wärmedämmung des Daches bzw. der obersten Geschossdecke
- Wärmedämmung der Kellerdecke zum kalten Keller, von erdberührten Wand- und Bodenflächen beheizter Räume sowie von Wänden zwischen beheizten und unbeheizten Räumen
- Erneuerung der Fenster
- Austausch der Heizung
- Einbau einer Lüftungsanlage

Die im Maßnahmenpaket 4 enthaltenen Maßnahmen können auch einzeln gefördert werden.

Es sind grundsätzlich alle Außenwände, das gesamte Dach oder die gesamte oberste Geschossdecke, die gesamte Kellerdecke zum kalten Keller, alle erdberührten Wand- und Bodenflächen beheizter Räume sowie alle Wände zwischen beheizten und unbeheizten Räumen zu dämmen sowie alle Fenster zu erneuern. Ausnahmen vom Umfang der Maßnahmen (z. B. es können nur drei von vier Außenwänden gedämmt werden) sind möglich und vom Sachverständigen plausibel und detailliert zu begründen.

Für die Durchführung der Einzelmaßnahmen sowie der Maßnahmenpakete sind mindestens die Anforderungen der EnEV sowie der ANLAGE dieses Merkblattes einzuhalten. Dies ist durch den Antragsteller und bei Ausnahmen vom Umfang der Maßnahmen durch den Sachverständigen zu bestätigen.

In welchem Umfang kann gefördert werden?

Zuschussbetrag:

- Neubau-Niveau nach EnEV oder besser

Die Investition in die energetische Sanierung des Gebäudes auf Neubau-Niveau nach EnEV oder besser wird mit einem Zuschuss in Höhe von 10 % der förderfähigen Investitionskosten, höchstens 5.000 Euro je Wohneinheit gefördert. Bei Unterschreitung der Neubau-Werte um 30 % und mehr beträgt der Zuschuss 17,5 % der förderfähigen Investitionskosten, höchstens 8.750 Euro je Wohneinheit.

Die Baubegleitung im Rahmen der energetischen Sanierung des Gebäudes auf Neubau-Niveau nach EnEV oder besser kann - sofern separat beantragt - mit einem Zuschuss gefördert werden. Dieser beträgt 50 % der förderfähigen Beratungskosten, höchstens jedoch 1.000 Euro je Wohneinheit. Aufwendungen für eine Baubegleitung, die die Bemessungsgrundlage der förderfähigen Kosten von 2.000 Euro pro Wohneinheit überschreiten, können als förderfähige Kosten im Rahmen des Investitionszuschusses anerkannt werden.

Aufwendungen, die im Rahmen der "Vor-Ort-Beratung" der BAFA entstehen, werden nicht mit dem Baubegleitungszuschuss gefördert.

- Maßnahmenpakete und Einzelmaßnahmen

Maßnahmenpakete werden mit einem Zuschuss von 7,5 % der förderfähigen Investitionskosten, höchstens 3.750 Euro je Wohneinheit gefördert. Einzelmaßnahmen werden mit einem Zuschuss von 5 % der förderfähigen Investitionskosten, höchstens 2.500 Euro je Wohneinheit gefördert. Eine Zusage erfolgt ab einem Mindestbetrag von 300 Euro.

Bei Wohneigentum bemessen sich die förderfähigen Investitionskosten für den Einzeleigentümer nach der Höhe seines Miteigentumsanteils.

Ist eine Kombination mit anderen Zuschüssen/ Förderprogrammen möglich?

Für Maßnahmen nach A.:

Eine Kombination der Zuschüsse mit Zuschüssen Dritter ist möglich. Die Summe der Zuschüsse und Zulagen Dritter darf 10 % der förderfähigen Investitionskosten nicht übersteigen. Bei Überschreitung dieser Grenze wird der Zuschussbetrag (des KfW-Programms) entsprechend anteilig gekürzt.

Zuschüsse Dritter für Planungs- oder Baubegleitungsleistungen werden (betragsmäßig) auf den Zuschuss für Baubegleitung angerechnet.

Die Kombination der Zuschüsse mit einem KfW-Förderkredit im Rahmen des CO₂-Gebäudesanierungsprogramms oder des Programms Wohnraum Modernisieren - ÖKO PLUS (Programmnummern 130, 143) ist ausgeschlossen.

Ausnahme für Ein- und Zweifamilienhäuser:

Wer nach Kategorie **A.** saniert und einen Kredit im Rahmen des CO₂-Gebäudesanierungsprogramms (Programmnummer 130) für diese Sanierungsmaßnahme beantragt, kann ergänzend den Zuschuss für Baubegleitung beantragen.

Die Kombination des Zuschusses mit Krediten aus sonstigen KfW-Förderprogrammen ist möglich.

Für Maßnahmen nach B.:

Werden einzelne Maßnahmen eines Maßnahmenpaketes nach **B.** durch Zulagen oder Zuschüsse Dritter gefördert, ist eine Förderung der verbliebenen Maßnahmen möglich, wenn die anderweitig geförderten Maßnahmen die technischen Mindestanforderungen der Anlage zu diesem Programmmerkblatt einhalten - soweit dort vorgegeben.

Eine Kombination des Zuschusses nach **B.** mit einem Förderkredit im Rahmen der Programme für energieeffizientes Sanieren (Programmnummern 130, 143) ist ausgeschlossen. Die Kombination mit anderen Förderprogrammen ist möglich.

Einzelmaßnahmen, die durch Zulagen oder Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln Dritter gefördert werden, können nicht bezuschusst werden.

Für Maßnahmen nach A. und B.:

Die Inanspruchnahme von Krediten aus anderen Förderprogrammen von Bund und Ländern zur ergänzenden Finanzierung der bereits mit dem Zuschuss geförderten Maßnahmen ist *nicht* möglich.

Die Aufwendungen für eine Beratung durch einen im Förderprogramm zugelassenen Sachverständigen im Zusammenhang mit der Investitionsmaßnahme werden als förderfähige Kosten anerkannt, wenn keine sonstige Förderung (z. B. aus dem Förderprogramm "Vor-Ort-Beratung" des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle - BAFA) in Anspruch genommen wird.

Wie erfolgt die Antragstellung?

Der Antrag ist vor Beginn des Vorhabens bei der KfW zu stellen. Die Antragsteller erhalten von der KfW eine Eingangsbestätigung.

Um den Zuschuss für Baubegleitung zu erhalten, muss dieser zusätzlich auf dem Antragsformular für den Zuschuss beantragt werden.

Nach Eingang des Antrages und nach Prüfung der eingereichten Unterlagen wird die Zuschusszusage versandt.

Die **Programmnummer** lautet **430**.

Planungs- und Energieberatungsleistungen gelten nicht als Vorhabensbeginn.

Welche Unterlagen sind zur Antragstellung erforderlich?

Für die Bearbeitung bei der KfW ist das vollständig ausgefüllte Antragsformular (Formular-Nr. 140 171) sowie die dem gewählten Sanierungsvorhaben entsprechende "Bestätigung zum Antrag CO₂-Gebäudesanierungsprogramm" (Formular-Nr. 140 163 bis 140 168) einzureichen.

Im Fall der energetischen Sanierung auf Neubau-Niveau nach EnEV bzw. "EnEV minus 30 %" (A.) sowie für Ausnahmen vom Umfang im Maßnahmenpaket 4 ist die "Bestätigung zum Antrag CO₂-Gebäudesanierungsprogramm" zusätzlich von dem Sachverständigen zu unterschreiben.

Zusammen mit den Antragsunterlagen ist eine Kopie des Personalausweises einzureichen.

Zusätzlich für Vermieter:

Anlage "De-minimis Erklärung des Antragstellers" über bereits erhaltene "Deminimis"-Beihilfen (Formularnummer 140 881)

Alle erforderlichen Antragsunterlagen finden Sie unter www.kfw-zuschuss.de bzw. können im Infocenter der KfW-Förderbank, Tel.: 0180 1 - 33 55 77 (3,9 cent/Minute aus dem Festnetz der Deutschen Telekom, Preise aus Mobilfunknetzen können abweichen) bestellt werden.

Bei Sanierungsvorhaben (nach **A.**), die Auflagen des Denkmalschutzes erfüllen müssen kann eine weitergehende Beratung bei der KfW oder unter www.kfw-foerderbank.de in Anspruch genommen werden.

Wie erfolgt die Auszahlung?

Nach Durchführung der Maßnahmen ist ein Nachweis über die programmgemäße Verwendung der zuschussfähigen Kosten zu führen. Der Verwendungsnachweis (Formular-Nr. 140 181) ist zusammen mit den Rechnungen der Fachunternehmen einzureichen. Die Rechnungen müssen die Arbeitskosten sowie die Adresse des Investitionsobjektes ausweisen und im Falle der Heizungserneuerung zusätzlich die Durchführung des hydraulischen Abgleichs. Die Rechnungen für die Begleitung der Baumaßnahme durch den Sachverständigen müssen die erbrachten Leistungen getrennt ausweisen. Bei einer Förderung nach **A.** ist der Verwendungsnachweis zusätzlich von einem Sachverständigen zu unterzeichnen.

Ein Blanko-Formular wird zusammen mit der Zuschusszusage versandt.

Die Auszahlung des Zuschusses erfolgt nach Prüfung des Verwendungsnachweises (einschließlich der entsprechenden Anlagen). Der Auszahlungstermin ist regelmäßig die auf die Prüfung durch die KfW folgende Quartalsmitte bzw. das auf die Prüfung folgende Quartalsende.

Sollte sich im Vergleich zu den Angaben im Antragsformular ein erhöhter förderfähiger Investitionsbetrag ergeben, ist eine Aufstockung der Zuschusszusage *nicht* möglich. Verringert sich die Summe der förderfähigen Investitionen, wird der entsprechend reduzierte Zuschussbetrag ausgezahlt.

Der Verwendungsnachweis mit den entsprechenden Unterlagen ist nach Abschluß aller förderfähigen Investitionsmaßnahmen, spätestens jedoch 18 Monate nach Erstellung der Zuschusszusage einzureichen.

Die KfW behält sich eine Überprüfung der Berechnungsunterlagen sowie eine **Vor-Ort-Kontrolle** der geförderten Gebäude vor.

Hinweise

Die Angaben zur Antragsberechtigung, zum Verwendungszweck und zur Einhaltung der beihilferechtlichen Vorgaben der EU-Kommission sind subventionserheblich im Sinne von § 264 des Strafgesetzbuches in Verbindung mit § 2 des Subventionsgesetzes

Alle Angaben zur Antragstellung, zum Verwendungszweck und zum Nachweis der Einhaltung der Fördervoraussetzungen sind subventionserheblich im Sinne des § 264 des Strafgesetzbuches in Verbindung mit § 2 des Subventionsgesetzes.

Wenn eine Maßnahme aus dem CO₂-Gebäudesanierungsprogramm gefördert wird, ist eine steuerliche Förderung gemäß § 35 a Abs. 2 Satz 2 EStG (Steuerermäßigung für Handwerkerleistungen in einem inländischen Haushalt) ausgeschlossen.